SO SEHEN UNSERE KOLLEGEN DAS

Gaffen – Gier nach Facebook-Likes und Twitter-Follower

Beinahe täglich liest man in der Presse von Gaffern und Schaulustigen, die aktiv die Rettungsmaßnahmen der Einsatzkräfte behindern. Sei es durch das einfache Nichtbilden einer Rettungsgasse, das Posieren vor einem Verunglückten oder das Verweigern und Angehen von Polizisten, wenn man vom Unfallort verwiesen wird. Längst reicht ein mündliches Verweisen vom Einsatzort nicht mehr aus. Mittlerweile muss sinnlos Personal für diesen neuen Trend bereitgestellt werden, um ein sensationsgeiles Eingreifen der Gaffer zu verhindern.

Schrecklicher Unfall im November letzten Jahres

Mir ist das persönlich an einem sonnigen Novembertag im Süden Berlins passiert. Gewiss habe ich als Polizist schon viel gesehen und erlebt, aber solch ein Schadensbild war mir bis dato nicht bekannt. Auf einer viel befahrenen Kreuzung kollidierten ein Motorradfahrer plus Sozius und ein Autofahrer. Mein Streifenpartner und ich waren die ersten Einsatzkräfte am Ort, begannen umgehend mit der Ersten Hilfe und den Wiederbelebungsmaßnahmen der Verletzten. Gleichzeitig versuchte ich den Überblick zu behalten, den Verkehr zu unserer Sicherheit künstlich zu verlangsamen, Zeugen am Gehen zu hindern und Folgeunfälle zu vermeiden. Das Trümmerfeld war weit über 30 Meter gewesen. Die Verletzten stark blutend auf der Straße zu sehen, war kein schöner Anblick.

Ausleben perfider Sensationsgier

Ohne vorhandene Absperrung lief der normale Verkehr während unserer ersten Maßnahmen weiter. Gaffer fingen an, ihre Smartphones herauszuholen und Fotos von den zum Teil Schwerstverletzten zu machen. Selbst vorbeifahrende Autofahrer verringerten ihre Geschwindigkeit und fotografierten aus dem fahrenden Fahrzeug heraus. Hilfe angeboten, geschweige denn welche geleistet, hat niemand von ihnen. In mir wuchs Wut, Unverständnis und auch ein wenig Verzweiflung. Als Polizist möchte man am liebsten alle aufhalten und gnadenlos anzeigen. Nach und nach trafen weitere Unterstützungskräfte und die Feuerwehr ein. Der Notarzt übernahm die Versorgung der Verletzten, sodass ich mich gemeinsam mit Kollegen um die Sicherung und Absperrung des Unfallortes kümmern konnte.

Bei diesem Unfall im letzten Jahr verstarb ein Motorradfahrer, zahlreiche Schaulustige versammelten sich vor Ort.
Foto: Spreepicture

Die Schaulustigen drängten sich, so weit es ging, zum Unfallgeschehen durch, um ihrer Sensationsgier nachzukommen. Ich holte die Gaffer aus ihrer Anonymität, indem ich sie lautstark ansprach und aufforderte, dieses perfide Ausleben ihrer Bedürfnisse zu beenden. Die ersten verschwanden eilig. Ich ging auf die wenigen „Unbelehrbaren" zu und informierte sie über die Strafbarkeit ihrer Handlung und dass ich kein Problem damit habe, sie anzuzeigen und ihre Smartphones sicherzustellen. Am Ende verteilten die Kollegen und ich unendliche Platzverweise. Wir forderten ein Zelt an, um die Unfallstelle vor neugierigen Blicken zu sichern. Der Motorradfahrer verstarb noch vor Ort, sein Sozius wurde mit schwersten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Wir sind gesellschaftlich gefragt

Gerade wegen solcher Fälle existiert eine ernst gemeinte Debatte auf Bundesebene über Gesetzesverschärfungen gegen Gaffer, im Mai wurden erste endlich beschlossen. Das Gaffen und aktive Behindern von Rettungskräften an Unfallstellen soll eine Straftat werden. Während der Beschluss in den Medien als Erfolg gefeiert wird, betrachte ich ihn auch kritisch. Nicht nur, dass in den meisten Fällen schlichtweg das Personal zum Ahnden dieser Taten fehlt. Nein, auch dass es sich um eine Straftat handelt, verkompliziert einiges. Polizisten unterliegen dem Legalitätsprinzip, sind also zur Strafverfolgung verpflichtet und haben somit, außer bei Gefahrenabwehr, keine Aufschiebegründe für die Verfolgung der Straftat. Wäre es eine Ordnungswidrigkeit mit einem empfindlichen Bußgeld und eventuellem Führerscheinentzug, könnten Polizisten nach Ermessen eingreifen und ahnden. Zudem wird sich die Sensationsgier einiger nicht durch das Fertigen von Anzeigen einstellen lassen. Ich denke, dass sieht man in den Monaten nach Gesetzesbeschluss sehr deutlich. Das Problem sitzt tiefer, es ist gesellschaftlicher Natur. Schon bei den Kleinsten scheint es heutzutage normal zu sein, Bilder von Schwerstverletzten zu teilen, Opfer zu verhöhnen und Anweisungen von Uniformträgern keine Folge zu leisten. Hier sind Eltern, Lehrer, Politiker gefragt, aber auch wir alle zusammen. Das hastige Neuschaffen von Paragrafen und Fordern von härteren Strafen wird auf lange Sicht kein Erfolg bringen, wenn wir nicht als Gesellschaft ein Sozialverhalten vorleben, das sich nicht durch die Gier nach Facebook-Likes und Twitter-Followern manifestiert.

Fabian Reichert

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

personelle Veränderungen sind wichtig, weil neue Leute stets neuen Schwung mit sich bringen und ein eingespieltes Team mit neuen Ideen zusätzlich bereichern. In unseren neuen Mitarbeiterinnen Yonca und Tanja haben wir zwei Menschen gefunden, die schon in den ersten Monaten ihre Spuren in unserer GdP hinterlassen und tolle neue Denkanstöße gegeben haben. Ich bin sehr froh, dass sich die beiden uns angeschlossen haben und Euch in Zukunft mit Rat und Tat zu Seite stehen werden. Damit Ihr wisst, von wem ich spreche, bringen wir sie Euch mit dieser Ausgabe ein wenig näher.

Viel Spaß beim Lesen,
Eure Kerstin Philipp

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon: 030 210004-13
E-Mail: jendro@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

AUS DEN DIREKTIONEN UND DEM LANDESBEZIRK

Ein toller Erfolg

Vor vier Jahren wurde ich in das Amt der Bezirksgruppenvorsitzenden gewählt. Den Schwerpunkt legten wir auf unsere Vertrauensleute der Direktion 5. Wir konnten zwei Vertrauensleuteseminare ausarbeiten und durchführen. Ich kann mit Stolz sagen, dass wir in diesen vier Jahren zusammengewachsen sind und viel umgesetzt haben.

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass die Vertrauensleute in ihrer knapp bemessenen Freizeit immer greifbar waren, egal ob für die AHu-Kräftebetreuungen anlässlich von Einsätzen, bei der Mithilfe der Organisation sowie der Standbetreuung bezüglich des Sommer-Hoffestes der Dir 5 oder den Bezirksgruppensitzungen, bei denen sie regelmäßig anwesend waren, um immer auf dem neuesten Wissenstand zu sein. Weiter so!

Auch auf politischer Ebene fassen wir Fuß. Gemeinsam mit Dirk Bork folgte ich Einladungen zu in Verantwortung stehenden Politikern, um sie u. a. auf die himmelschreiende Ungerechtigkeit in Sachen Bezahlung unserer Kolleginnen und Kollegen anzusprechen. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Senioren. Ich freue mich sehr, wenn unser Seniorenvorsitzender Achim Wundersee Treffen organisiert und ich daran teilnehmen darf. Es ist immer wieder ein unvergessliches Erlebnis, was mich emotional tief berührt. Ihr seid ein Teil von uns … Der gesamte Vorstand bedankt sich für das erbrachte Vertrauen. Stärkt uns und unsere Ideen! Nehmt an der Briefwahl teil!

Silvia Dierkes, Bezirksgruppenvorsitzende der Dir 5

Eure Silvia Dierkes,
Bezirksgruppenvorsitzende Dir 5

Ein gutes Team – Die GdP-Vertrauensleute der Dir 5. Fotos: Silvia Dierkes

GdP-Steuerberatung braucht Verstärkung

Wer hasst sie nicht auch, die jährliche Steuererklärung? Zum Glück gibt es ja uns, die Helferlein aus der GdP. Wir stehen Euch mit Rat und Tat zur Seite und helfen Euch bei der Steuererklärung. Nicht als ausgebildete Steuerberater, sondern als Kolleginnen und Kollegen aus Euren Reihen, die dieses ehrenamtlich in der Freizeit für die GdP und für Euch tun.

Scheinbar sind wir auch gut, denn wir sind ständig ausgebucht. Und da wir die Steuerhilfe weiter allen anbieten möchten, brauchen wir DICH. Ja, DICH. Fühlst Du Dich angesprochen? Es ist wirklich eine tolle Truppe. Und es ist, anders als die meisten unserer Jobs, wirklich eine dankbare Aufgabe. Die einwöchigen Schulungen sind nicht nur lustig, sondern auch inhaltlich hervorragend. Die Einarbeitung erfolgt mit einem von uns direkt an den Steuererklärungen der Kolleginnen und Kollegen. Das schafft Sicherheit. Also ran an das Telefon und bei Beate Hertel (0 30/21 00 04-20) in der GdP anrufen! Dort Telefonnummer hinterlegen und Du wirst fast sofort von einem von uns zurückgerufen.

Viele sagen ja, dass die Gewerkschaft nichts macht. Nun kannst Du selber dazu beitragen. Denn wir alle sind die Gewerkschaft und wenn jeder eine kleine Aufgabe übernimmt, können wir gemeinsam Großes vollbringen.

Andrea Krämer

AUS DEM LANDESBEZIRK

Unsere Neue

Tanja Braun

Tanja Braun kümmert sich u. a. um unsere neuen Mitglieder.
Fotos: GdP

Aufgaben

Ich bin für die Webseite, die Mitgliederwerbung, diverse Gruppen wie z. B. die Frauen und die Senioren sowie die Stellvertretung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Bisher

Nach meinem Journalismusstudium in Mainz habe ich als Redakteurin bei abi.de in Nürnberg gearbeitet, dazwischen Praktika bei bild.de, der taz und der Fernsehsendung quer absolviert.

Weg zur GdP

Ich las die Stellenanzeige bei stepstone.de und mir ist das mit der Webseitenbetreuung aufgefallen. Da ich auch den Beruf Notargehilfin erlernte, dachte ich, ich bewerbe mich einfach mal.

Polizei in Deinem Leben

Nach der Schule hätte ich mir auch eine Polizeilaufbahn vorstellen können; so ist es schön, jetzt ziemlich nah an diesem Beruf dran zu sein.

Gesetzeskonflikte

Haha, ich komme ursprünglich aus Bayern, da sollte man sich als Fußgänger nicht mal beim Überqueren einer roten Ampel erwischen lassen.

Erste Monate GdP

Mein erster Arbeitstag war der 1. Mai und ich durfte gleich bei der Einsatzkräftebetreuung Kaffee und Süßigkeiten verteilen – ein toller Einstieg!

In fünf Jahren

Na, bei der GdP!

Buch oder Film

Serien wie „The Wire“ oder „House of Cards“.

Auto oder ÖPNV

ÖPNV.

Burger mit Pommes oder Poireaux Vinaigrette mit Feigen

Ganz klar: ein Veggie-Burger mit Pommes.

IM GESPRÄCH

Unfreiwillig Gast bei der Mafia

Im August 2007 wurden vor einer Pizzeria in Duisburg sechs Italiener ermordet. Sie waren Opfer eines Krieges zwischen zwei verfeindeten Clans der kalabrischen 'Ndrangheta. Die Mafiamorde trugen sich außerhalb ihres traditionellen Territoriums zu. Sie zeigten eine Kriminalitätsform, an die man sich in Deutschland schnell zu gewöhnen schien. Das wollten in Deutschland lebende Italiener nicht hinnehmen, sie gründeten den Verein „Mafia? Nein danke!". Dieser lud fast zehn Jahre später zur Konferenz „Sicherheit und Legalität in Europa" am 12. 7. 17 in die Italienische Botschaft.

Italiens Innenminister Mario Minniti war einer der Redner bei der Konferenz in der italienischen Botschaft.

Foto: Benjamin Jendro

Stille und heimliche Strukturen

Zahlreiche Referenten – unter Ihnen Experten aus Justiz, Wissenschaft, Politik und Medien – zeigten den Gästen ein internationales Bild der Organisierten Kriminalität, das sich an diesem Tag zwar an der Cosa Nostra, 'Ndrangheta und Camorra entlang hangelte, letztlich aber schablonenhaft auf andere kriminelle Vereinigungen zu übertragen ist. Den geladenen Gästen, zu denen mit Tom Schreiber auch ein Berliner Politiker gehörte, was zumindest scheinbar zeigt, dass die Problematik auch in der Hauptstadt angekommen ist, wurde vermittelt, wie die OK längst unser Leben bestimmt. Ob man eine Pizza in München isst, ein Theater in Hamburg besucht oder ein Haus in Buxtehude bauen möchte – überall wirken mafiose Netzwerkstrukturen. Man wird unfreiwillig Gast bei der Mafia und das auch, wenn man über Deutschlands Landesgrenzen hinwegschaut. Alles still und heimlich, denn sonst würde man die Sicherheitsbehörden und Bevölkerung aus ihrem Dornröschenschlaf wecken.

In Deutschland werden 100 Milliarden Euro gewaschen

Heute bietet die Mafia Serviceleistungen an, um in Netzwerken Gewinne zu maximieren und über wirtschaftliche Abhängigkeiten die Macht zu festigen. Zuvorderst werden bestehende Wirtschaftsnetzwerke infiltriert oder geschaffen. In diesen wird das illegal erwirtschaftete Vermögen reingewaschen, Deutschland bietet aufgrund einer laxen Gesetzgebung, chronisch überlasteten Sicherheitsbehörden und großen Steuerlöchern den perfekten Nährboden. Man schätzt, dass in unserem Land jährlich über 100 Milliarden Euro gewaschen werden. Im Vergleich dazu: 397 Milliarden Euro betrug 2016 der deutsche Bundeshaushalt. Das neue Gesetz zur Vermögensabschöpfung, das vor Ort von Bundesinnenminister Thomas de Maizière thematisiert wurde, kann daran nichts ändern. Da sind die Mittel seines italienischen Pendants Marco Minniti, der ebenfalls zu den Referenten gehörte, wesentlich ausgedehnter. Unsere Stadt ist schnell und stakkatohaft laut. Hier fühlt man sich wohl – auch die OK. Diese lässt sich nur besiegen, wenn die sogenannten Volksvertreter und Journaille im Orchester der Kriminalität nicht nur über den lauten Terror und Gewalt debattieren, sondern in den Pausen dazwischen die leisen Töne der OK heraushören, die letztlich diesen finanziert.

noci

BUNDESTAGSWAHL 2017

Warum sollte man Sie wählen?

Frank Steffel (CDU/CSU)

Eva Högl (SPD)

Irene Mihalic (DIE GRÜNEN)

Petra Pau (DIE LINKE)

Christoph Meyer (FDP)

	CDU CSU	SPD	BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN	DIE LINKE.	Freie Demokraten FDP
Zusätzliche Polizisten in der Legislatur	Wir wollen zusätzliche 15.000 Polizisten in Bund und Ländern einstellen.	15.000 Stellen für Polizei in Bund und Ländern.	So viele, wie für eine demographiefeste Personalstruktur erforderlich.	Zweifelsfrei wird mehr Personal gebraucht. Aufgabenanalyse und politische Entscheidung fehlt, in welchen Bereichen aufgestockt werden soll.	Zusätzlich zum Ausgleich der altersbedingten Fluktuation braucht die Berliner Polizei 2.000 bis zu zusätzliche Vollzugsbeamte.
Vorratsdaten-speicherung einschränken oder ausweiten?	Ausweiten.	Nein, außer aus Rechtsprechung des BVerfG/EuGH ergibt sich Änderungsbedarf.	Einschränken – ausweiten ist verfassungswidrig und wegen Prepaidhandys etc. oft nutzlos.	Abschaffen. Es gibt keinen Nachweis des Nutzens der anlasslosen, umfassenden Speicherung von Kommunikationsdaten für polizeiliche Ermittlungsarbeit.	Wir wenden uns gegen eine Ausweitung und wollen die jetzige Rechtslage durch ein „Quick Freeze"-Verfahren ersetzen.
Zentrale Koordinierung der Ämter für Verfassungsschutz	Ja.	BfV soll Zentralstellenfunktion im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten wahrnehmen.	Nein – Landesämter können sich zusammenschließen und enger mit Bund kooperieren.	Nein. Mittelfristig Abschaffung der Inlandsgeheimdienste.	Eine Abstimmung der Verfassungsschutzbehörden über das GTAZ hinaus ist sicher sinnvoll; eine Zentralisierung lehnen wir ab.
Dauerhafte Videoüberwachung an neuralgischen Punkten	Ja.	Einsatz dort, wo Videotechnik hilft, Gefahren vorzubeugen und Beweise zu sichern.	Nein – Videoüberwachung kann an Orten mit besonderem Gefahrenpotenzial zeitweise erfolgen.	Nein. Videoüberwachung verhindert keine Straftaten und die präventive Wirkung ist nicht nachgewiesen. Wir setzen auf eine bessere personelle Ausstattung der Polizei.	Die bisherigen Vorschläge sind keine Überwachung, sondern nur eine Aufzeichnung von Straftaten. Jeder Euro, den wir für Videoaufzeichnung ausgeben, fehlt uns für Polizeibeamte.
Bundeswehr im Inneren zur Bekämpfung von Kriminalität	Gemäß des Grundgesetz bei Notlagen. Zusätzlich nur bei terroristischen Großlagen.	Nein, nur im Rahmen bestehender Gesetze.	Nein – Polizeiaufgaben müssen Sache von Polizeiprofis bleiben.	Nein. Kriminalitätsbekämpfung ist alleinige Aufgabe der Polizei und dafür muss sie ausreichend ausgestattet werden.	Für Bekämpfung von Kriminalität ist die Polizei zuständig und ausgebildet. Diese müssen wir stärken, damit sie ihre Aufgaben wieder besser erfüllen kann.
Legalisierung Cannabis	Nein.	Persönlich halte ich dies für sinnvoll, in meiner Partei ist es umstritten.	Ja – Die Kriminalisierung reduziert das Angebot nicht, finanziert aber den Schwarzmarkt.	Ja. Verbotspolitik gescheitert. Kontrollierte Abgabe kann Schwarzmarkt Grundlage entziehen, bietet bessere Möglichkeiten für Prävention, Gesundheits- und Jugendschutz.	Legalisierung muss bedeuten, dass der illegale Handel beendet wird; wenn dann der Handel entsprechend qualitativ reguliert wird, ist eine Legalisierung ein Gewinn.

WIR GRATULIEREN

Gesundheit und ein heit'rer Sinn führen leicht durchs Leben hin.

(Theodor Fontane 1819–1898)

Geburtstage

80 Jahre

Eva Rösler, Dir 4
Lothar Kuhnert, Dir E
Wolfgang Maureschat, Dir E
Detlef Pritzkow, Dir E

85 Jahre

Hildegard Rosenberger, Dir 1
Hans Bähr, Dir 2

90 Jahre

Ingeborg Neitzel, Dir 4
Günter Mauer, LKA

91 Jahre

Helmut Götzner, Dir 2
Werner Riefstahl, Dir 3
Gerda Sturm, Dir 3
Hans Zedler, Dir 4
Erika Lewerenz, Dir E

92 Jahre

Hildegardt Blaschke, Dir 4

93 Jahre

Gunhilde Hoffmann, Dir 2

94 Jahre

Horst Pinschke, Dir 1
Kurt Peters, Dir 4

95 Jahre

Maria Schmidtke, LKA
Willi Honscha, ZSE

96 Jahre

Hella Baumert, Dir 2

97 Jahre

Hans Deutschmann, Dir 1

Jubiläen

25 Jahre

Sabine Broschk
Ralf Demessieur
Sabine Franz
Christine Gruhle
Christian Lemke
André Schülzky
Astrid Ulrich
Karsten Woydelek

40 Jahre

Frank Aust
Uwe Granzin
Manfred Hasse
Michael Heinze
Klaus Kackrow
Detlef Kaun
Norbert Kömmler
Nando Maker
Birgit Seipt-Dietrich

50 Jahre

Hans-Peter Grantzow
Wolfram Hempel
Wolfgang Joerg Peter

60 Jahre

Klaus Ilch
Bodo Paulig

70 Jahre

Martin Hoffmann
Otto Seeger

NACHRUFE

Burkhard Volz, 76 Jahre, Dir 3
Manfred Henke, 80 Jahre, Dir 5
Heinz Pritschow, 96 Jahre, Dir 5
Arno Schröder, 74 Jahre, Dir 5
Horst Weisheit, 82 Jahre, Dir 6
Hildegard Haß, 94 Jahre, ZSE
Carola Engert, 53 Jahre, LABO
Joachim Nast, 83 Jahre, LABO

Anzeige

MEDIRENTA CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

Redaktionsschluss
Beiträge für die Oktober-Ausgabe müssen uns bis spätestens **4. September 2017** vorliegen.
Kontakt zur Redaktion:
jendro@gdp-berlin.de

VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 4
Wann: Dienstag, 19. September, 16 Uhr.
Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5
Wann: Dienstag, 5. September, 16 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee, 48, 12359 Berlin.

Dir 6
Wann: Donnerstag, 28. September, 16 Uhr.
Wo: Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

Senioren

Dir 1
Wann: Montag, 4. September, 13 Uhr.
Wo: MAESTRAL, Eichborndamm 236, 13437 Berlin.
Kontakt: Werner Faber, Tel.: 0 30/ 4 03 28 39.

Dir 2
Wann: Dienstag, 5. September, 15:30 Uhr.
Wo: Seniorenklub Südpark, Weverstraße 38, 13595 Berlin.
Kontakt: Regina Geisler, Tel.: 0 30/ 92 12 43 97.

Dir 3
Wann: Dienstag, 5. September, 16 Uhr.
Wo: FRABEA, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Wann: 2. Dienstag des Monats, 10. Oktober, 16 Uhr.
Wo: FRABEA, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Dir 4
Wann: Mittwoch, 13. September, 16 Uhr.
Wo: Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.
Kontakt: Peter Müller, Tel.: 0 30/ 7 96 75 20.

Was/Wann: Romreise vom 5. Mai bis 11. Mai 2018.
Info: Die Seniorengruppe plant eine Romreise. Nähere Informationen für Interessierte bei unseren Seniorengruppentreffen oder per Telefon.
Kontakt: Erika Schink, Tel.: 0 30/ 74 77 18 20.

Dir 5
Wann: 5. September, 14 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

Dir 6
Wann: Dienstag, 19. September, 16 Uhr.
Wo: Sportcasino des KSC, Wendenschloßstraße 182, 12557 Berlin.
Info: Kegeln.

Wann: Mittwoch, 20. September, 14 Uhr.
Wo: Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

PPr Stab/ZSE
Wann: Dienstag, 26. September, 15 Uhr.
Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße Ecke Bartningallee, Stadtbahnbogen 411, 10557 Berlin.

LKA
Wann: Dienstag, 5. September, 15 Uhr.
Wo: Gasthaus Koch, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12203 Berlin.
Info: Versammlung mit einem Vortrag „Straßenverkehr heute“ – Besuch einer Verkehrssicherheitsberaterin aus der Polizeidirektion 4.

Wann: Dienstag, 19. September, 11 Uhr.
Wo: Gallwitzallee 85/Ecke Eiswaldtstraße, 12249 Berlin.
Info: Besichtigung von historischen Polizeifahrzeugen – Treffpunkt vor dem Kasernentor Eiswaldtstraße – Anmeldung erforderlich!
Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/ 7 21 75 47, oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 0 30/7 45 13 53.

LABO
Wann: Mittwoch, 20. September, 15 Uhr.
Wo: Yasmin, Wilhelmstraße 15, 10963 Berlin.

Wahlversammlung

für die Wahl 2017 zum Vorstand der GdP-Bezirksgruppe Polizeidirektion 4 im Landesbezirk Berlin

Liebe GdP-Mitglieder der Bezirksgruppe Direktion 4,

2017 ist es wieder soweit. Engagierte Kolleginnen und Kollegen der Direktion 4 möchten sich – erstmals oder weiterhin – für eure Belange einsetzen und kandidieren für euren Bezirksgruppenvorstand in der Direktion 4. Auftakt der Bezirksgruppenwahl ist die Wahlversammlung:

am **19. September 2017** (Dienstag), um **16.00 Uhr**

in **12247 Berlin, Kaiser-Wilhelm-Straße 55,** im **Restaurant „Adria-Grill“**

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfassung der Tagesordnung
2. Wahl des Wahlausschusses
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Kassierers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstandes
8. Kandidatennominierung
9. Ende der Wahlversammlung

Gewerkschaft der Polizei
Bezirksgruppe Direktion 4
Bezirksgruppenwahlen 2017

Beitragstabelle

Besoldungsgruppe	Entgeltgruppe		Beitragsgruppe EDV	Beamte (01.10.2017)*	Tarifbeschäftigte (01.07.2017)*	Pensionäre (01.10.2017)*	Rentner (01.07.2017)*	Hinterbliebene (Pensionäre) (01.10.2017)*	Hinterbliebene (Rentner) (01.07.2017)*
Sonderbeitrag			22	5,00	5,00	3,50	3,63	2,00	2,07
Anwärter mittl./gD			27	2,00	-		---	---	---
Mindestbeitrag			30	8,41	9,05	5,89	5,84	3,39	3,34
A 1	2		31	10,13	10,63	7,08	6,92	4,05	3,97
A 2	2Ü		32	10,92	11,46	7,62	7,48	4,38	4,27
A 3	3		33	11,57	12,11	8,11	7,93	4,63	4,53
A 4	4		34	11,90	12,43	8,33	8,17	4,76	4,67
A 5	5		35	12,30	12,83	8,61	8,43	4,91	4,80
A 6	6 / 7		36	12,69	13,25	8,90	8,71	5,07	4,98
A 7	8		37	13,54	14,11	9,48	9,29	5,42	5,31
A 8			38	14,07	14,65	9,85	9,67	5,64	5,51
A 9	9		39	15,58	16,17	10,91	10,69	6,24	6,10
A 9AZ	10		40	16,45	17,03	11,52	11,29	6,58	6,44
A 10	11		41	17,03	17,64	11,92	11,70	6,81	6,68
A 11	12		42	19,61	20,24	13,72	13,45	7,85	7,69
A 12	13		43	21,23	21,88	14,87	14,56	8,51	8,33
A 13	14		44	23,88	24,55	16,71	16,40	9,53	9,34
A 14	15		45	24,59	25,29	17,23	16,91	9,84	9,65
A 15	15Ü		46	27,61	27,49	19,33	18,96	11,05	10,81
A 16			47	30,59	---	21,42	---	12,23	---
B 2-B 4			48	35,25	---	24,65	---	14,10	---
B 5-B 7			49	40,04	---	28,03	---	16,03	---

* = Datum der letzten Beitragsanpassung

Sonderbeitrag für
- Büro- und Verwaltungsauszubildende
- in Pflegeheimen untergebrachte Mitglieder
- arbeitslose Mitglieder

Teilzeitbeschäftigte zahlen arbeitszeitanteiligen Beitrag

GdP ON TOUR

GdP unterstützt HWR-Studenten bei Forschungsreise nach Belgrad

In der Zeit vom 16. bis 23. Juni befanden wir uns als Studiengruppe im Rahmen des Vertiefungsseminars „Interkulturelle Herausforderungen für die Polizei in einer multikulturell geprägten Metropole“ (4. Fachsemester, Fachbereich 5 – geh. Polizeivollzugsdienst) in der serbischen Hauptstadt Belgrad. Die Studienreise stand unter anderem unter der Prämisse, mit Studierendenvertretern der „University of Belgrade“ und Studenten/-innen der „Faculty of Security Studies“ Informationen auszutauschen und Spannungsfelder in den Bereichen Sicherheitsmanagement und Polizei zu diskutieren. Die GdP unterstützte unseren Trip mit 300 Euro, wofür wir uns in Form dieses kleinen Berichts herzlich bedanken möchten.

Die Reisegruppe bekam tolle Einblicke auf dem Studientrip. *Foto: Privat*

Zu Gast bei der Bundespolizei in der Deutschen Botschaft

Am Montag besuchten wir die Deutsche Botschaft Belgrad, inklusive einer Gesprächsrunde mit den Verbindungsbeamten der BuPol (Herrn Leistner/Name geändert) und des BKA (Herrn Pohl/Name geändert). Herr Leistner ist der leitende Beamte der Bundespolizei in der Botschaft. In einem Tagungsraum erzählte er uns, welche Aufgaben die Bundespolizei in Serbien, insbesondere in Bezug auf die Balkanroute der Flüchtlingsströme, zu bewältigen hat. Eine jüngere Kollegin der Bundespolizei sowie der Verbindungsbeamte des BKA erklärten uns, wie der Ablauf und die Umstände von Auslandseinsätzen in den verschiedenen Behörden aussehen und welche Aufgaben sie im Einzelnen hätten.

Sicherheit an der Universität Belgrad

Bereits im Vorfeld der Reise hatten wir Kontakt zum dortigen Professor – Herrn Prof. Dr. Goran Mandic – aufgenommen, der uns am 20. Juni (Dienstag) zwischen 11.30 und 17 Uhr zu einem eintägigen Besuch an die Fakultät einlud. Nach einer herzlichen Begrüßung durch ihn und Vertreter der dortigen Studentenschaft, gab es Vorlesungen zu den Themen Sicherheitsarchitektur in Europa, Migration und Immigration sowie anschließende Diskussionen. Nachdem wir freundlicherweise mit einem Mittagsbüfett überrascht wurden und anschließend unsere Hochschule sowie den Aufbau unseres Studiengangs vorstellen durften, nahmen wir zum Ende des Fakultätsbesuchs die Einladung zu der am 21. Juni in Belgrad stattfindenden internationalen Konferenz zum Thema „Sicherheitskonzeptionen im Großstadtbereich“ an. Diese Konferenz fand am nächsten Tag im großen und altehrwürdigen Gebäude der „Faculty of Architecture“ der Belgrader Universität statt.

Unter anderem referierten drei internationale Gäste/Wissenschaftler zu folgenden Themen: Städtebauliche Kriminalprävention, soziologische Ursachen und Zusammenhänge von Städtekriminalität und baulichen Strukturen.

Academy of Criminalistic und Unterhaltung pur

Am Donnerstag (22. Juni) waren wir die Gäste an der Belgrader „Academy of Criminalistic and Police Studies“ im Stadtteil Zemun. Unsere dortigen Gastgeber Frau Jelena Pandza und Herr Aleksandar Boskovic präsentierten uns diese zentrale Landesakademie für die Polizeiausbildung in Serbien. Uns wurden die Schwerpunkte der Studien- und Ausbildungsabläufe sowie die aufgabenbezogenen Räumlichkeiten (u. a. zur Lehre und Anwendung kriminaltechnischer Methoden und zum Umgang mit Feuer und gefährlichen Stoffen) erläutert. Das gegenseitige Interesse und der Austausch bezüglich der jeweiligen Studienabläufe, -inhalte und Aufgabenperspektiven bestimmten einen Großteil der Besuchszeit. Ein weiterer Besuchspunkt war die Besichtigung der größten Kirche Südosteuropas (Dom des Heiligen Sava), in der wir an einem Abend im Raum der Krypta dem Konzert eines serbischen Männerchores beiwohnen durften. Ein angenehmes Freizeitprogramm mit dem Besuch des Altstadtteils von Zemun, der Erkundung der langen Uferpromenade entlang von Donau und Save, dem Rundgang über den großen Kalenic-Markt und eines Badenachmittags im Seitenarm des Save-Flusses rundeten unseren eindrucksreichen Aufenthalt in Belgrad ab.

FK